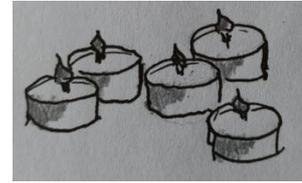


Teelichter!

Eine Erinnerung an 1945.



Energie sparen, das ist auch unser Ziel 2022. An milden Tagen versuchen wir, wenn möglich, auf die Zentralheizung und den elektrischen Strom zu verzichten. Manchmal genügen auch ein paar brennende Kerzen. 5 Teelichter, auf unserm zum Abendbrot gedeckten Tisch, erinnern mich an eine Begebenheit aus dem armseligen Nachkriegsjahr 1945. In unserm kleinen Dorf an der Mosel war lange Zeit der Strom ausgefallen. Abends saß Mama mit unsern drei Kindern, (Papa war in französischer Kriegsgefangenschaft) noch ein Stündchen im Dunkeln, bevor wir gemeinsam zu Bett gingen. Ein wenig Helligkeit gab es nur, wenn wir an unserm holzgeheizten Herd das Türchen öffneten. Unser Dorf war von den Amerikanern besetzt. Wir Kinder lernten rasch ein paar wichtige Sätze in Englisch, wie: „gotmorning“, „häf ju Schoggelät“, „kän ei häf...“. Vor dem Hotel in unserer Straße, wo die Besatzung untergebracht war, wurde gerade ein LKW mit wichtigen Lebensmitteln abgeladen. Vor einer offenen Kiste, mit sicher tausend Teelichtern wachte, gewehrüber, ein pflichtbewusster Soldat. Ich näherte mich ihm mit „gotmorning“, setzte freundlich vor „kän ei häf“ noch ein „plies“ und hängte, als Zeichen meiner Bescheidenheit, noch ein „onli wonn“ hinten dran. Seine Antwort verstand ich nicht, hörte aber auch kein jäs und kein nou heraus. Als er mir den Rücken zu wandte und sich etwas entfernt hatte, stürzte ich mich auf die Kiste und raffte mir, so schnell und so viel ich konnte, von den Kerzen in meine Hose. Zum Glück hatte ich die Pumphase (so nannte ich sie) an, die Mama mir aus einem französischen Militärmantel geschneidert hatte. Die Beine waren so groß bemessen, dass meine dünnen elfjährigen Beine auch fünfmal hineingepasst hätten, sie wurden am Fußgelenk mit einer Kordel zusammen gebunden. Schimpfend, ich verstand so was wie „kadäm fackeboi“, kam der Ami gerannt, und richtete mich, mit dem Gewehr meinen Hintern bearbeitend, auf. Irgendwie gelang mir aber dann die Flucht, in der ich mit der reichlich gefüllten Hose breitbeinig nach Hause eilte, und Mama die kostbare Errungenschaft übereichte. Jetzt konnten wir für lange Zeit abends mit Mama bei Kerzenschein die dunklen Abende verbringen. (Papa kam leider erst zwei Jahre später aus der Gefangenschaft nach Hause.

